Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 8

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Ritter Schorsch:
Ein Unbuch wird besprochen 5

René Regenass: Die Überraschung – eine phantastische Liebesgeschichte 8

Hanns U. Christen: Basler Fasnachtsfreuden 12

Bruno Knobel: Partialisten aller Farben, vereinigt euch! 18

Ueli der Schreiber: Von Eva und Maria 21

Telespalter:
Riesige Leiber – kleine Köpfe! 27

Ulrich Weber: Neues vom letzten Schweizer Literatur-Nobelpreisträger Fredy Nötzli 36

Erwin A. Sautter: Killerinstinkt 42

Curt Riess: Die historische Grösse 43

Max Rüeger: Ich bin en hoffnigslose Fall 47

Themen im Bild

Horsts Wochenchronik 6

Werner Büchi:
Wachsender Klotz am Bein der Kranken 10

Jules Stauber: Glück – nein danke! 14

Rapallo: Rothenthurm – Adalbert Edelbarts Gedankensprünge 19

René Gilsi:
Schatten über unserm Volk von Akademikern 22

Hans Sigg prophezeit: Bald Touristenflüge ins Weltall! 24

Hans Moser: In der Höhle des Löwen 28

Kambiz:
Armer E.T. – Ausländer raus! 41

Capra: Kompromissile – ein zauberhafter Vorschlag 42

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Der Psychiater hat sich auf Minderwertigkeitskomplexe spezialisiert. – «Haben Sie Patienten?» – «O ja, zum Beispiel alle Ölscheiche, die weniger als eine Milliarde besitzen.»

Er lernt sie im Dancing kennen. Am Schluss des Abends sagt sie zögernd zu: er darf sie heimbegleiten. Vorsichtig fragt sie beim Hinausgehen: «Aber Sie wäärded hoffetli nid uufdringlich!»

Drauf er: «Hät doch kein Wärt, das mer jetzt scho e feschts Programm mached.»

Er sitzt mit einem herzigen Chräbeli im feinen Restaurant. Der Ober präsentiert den Roten, Etikette zum Gast gewendet.

Der Gast: «1969? En uusgezeichnete Johrgang, i däm Johr isch mini Frau uf Südamerika durepränt.»

«Was hät dini Frau gsait am vieri am Morge, wot heichoo bisch?» – «Nüüt. Sie isch nu gschwind zum Bett uus und hät en Kalenderzädel abgrisse.»

Heiri: «Doch doch, mit meinem Lohn komme ich prima aus. Nur nicht mit dem Monat, da sind am Schluss immer noch ein paar Tage übrig.»

Musikverleger zum Schlagerkomponisten, der mit einem neuen Opus dahergekommen ist: «Die Musik ist ein zusammengestohlener Schmarren, der Text ist ein hochkarätiger Bockmist.»

Der Komponist: «Also nobis?»

Der Musikverleger: «Im Gegenteil. Diese jämmerliche Stümperei bringe ich gross heraus, das wird ein Bombenhit.»

Kabarettist Werner Finck pflegte zu sagen: «Die schwierigste Turnübung ist immer noch die, sich selbst auf den Arm zu nehmen.»

Der Stadtstreicher an der Wohnungstür: «Könnten Sie mir mit einer milden Gabe aushelfen?»

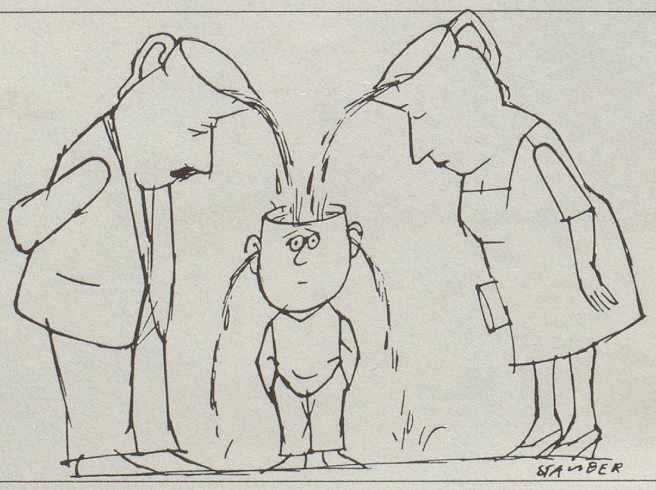
Die Hausfrau: «Tut mir leid, ich habe im Augenblick gar kein Geld im Haus.»

Der Stadtstreicher: «Halb so schlimm. Ich lasse Ihnen einen Einzahlungsschein da.»

In einem Beizchen abseits der helvetischen Heerstrasse soll eine Serviertochter einen unbekannten Gast gefragt haben: «Trinked Sie Wii, oder nämed Ihr Pier, oder suuffsch en Moscht?»

DAS SPRICHWORT:

Seekrank und Glas,
wie bald bricht das.



Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

*Abonnementspreise Europa *:*
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

*Abonnementspreise Übersee *:*
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1983/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.